

„Grund zur Besorgnis“

Amerika-Experte Martin Thunert über die Wahlen in den USA und mögliche Folgen für Joe Biden und für die amerikanische Demokratie

Von Christian Altmeier

Heidelberg. Martin Thunert (Foto: privat) ist Politikwissenschaftler und Dozent am Heidelberg Center for American Studies (HCA).



> Herr Dr. Thunert, am Dienstag stehen die Zwischenwahlen in den USA an. Traditionell verliert die Regierungspartei dabei. Wird das den Demokraten unter Joe Biden auch so gehen?

Ja, davon ist auszugehen. Vor einem Monat etwa sah das noch etwas anders aus. Da hatte es den Anschein, als ob die Demokraten ihre Mehrheit im Senat und im Repräsentantenhaus knapp verteidigen könnten. Im Moment sind die Umfragen aus Sicht der Demokraten aber sehr besorgniserregend.

> Woran liegt das?

Das mit Abstand wichtigste Thema für die Amerikaner sind inzwischen wirtschaftliche Fragen, vor allen Dingen die Inflationsrate und die hohen Energiepreise. Die Republikaner haben sich auf dieses Thema fokussiert und es ist ihnen gelungen, dass eine Mehrheit der Wählerinnen und Wähler die Schuld dafür bei der Regierung sieht. Die Demokraten dringen mit ihrer Aussage, dass globale Entwicklungen dafür verantwortlich sind, hingegen nicht so gut durch.

> Wie ist es mit dem Thema Abtreibung? Die Demokraten hatten ja nach der Entscheidung des Supreme Court, das Recht auf Abtreibung auf Bundesebene aufzuheben, stark darauf gesetzt.

Ja, und das schien auch zunächst zu funktionieren. Die Mobilisierungswirkung, welche diese Entscheidung vor allem bei den Wählerinnen zugunsten der Demokraten ausgelöst hatte, war sehr hoch während des Sommers. Das hat sich aber abgeschwächt. Abtreibung ist laut Umfragen zwar noch das zweitwichtigste Thema, aber mit riesigem Abstand zur wirtschaftlichen Entwicklung. Das gilt in ähnlicher Weise für die Sorge um die amerikanische Demokratie. Auch dieses Thema rangiert trotz Präsident Bidens Bemühungen, es wiederholt anzusprechen, deutlich weiter unten als etwa das das Thema Inflation und spielt vor allem bei Anhängern der Demokraten eine Rolle. Wenn sich Anhänger der Republikaner überhaupt dafür interessieren, sehen sie die Demokratie eher durch die US-Demokraten gefährdet als durch Trump und seine Kernanhänger – sei es durch angeblichen Wahlbetrug oder die aus ihrer Sicht ungerechtfertigten Angriffe auf die Opposition.

> Viele republikanische Kandidaten unterstützen Trumps Lüge vom Wahlbetrug. Sehen Sie darin eine Gefahr für die Demokratie in den USA?

Es könnte tatsächlich sein, dass sogenannte Wahlleugner in einzelnen Bundesstaaten in Ämter kommen, die vergleichbar mit einem Landesinnenminister oder einem Landeswahlleiter in Deutschland sind. Sollte der Wahlausgang 2024 dann wieder angezweifelt werden, könnten diese Menschen versucht sein, unlautere Methoden anzuwenden, um das Ergebnis zu ändern. Zudem könnten sie im Vorfeld der Wahlen Regeln erlassen, die es Wählergruppen, die eher den Demokraten zuneigen, erschweren, ihr Wahlrecht auszuüben. Wenn das eintritt, wird es die auch international bestehen-

den Zweifel an der Festigkeit der amerikanischen Demokratie sicher vergrößern.

> Warum glauben so viele republikanische Kandidaten an die Lüge vom Wahlbetrug?

Ich bin nicht davon überzeugt, dass alle Kandidaten, die diese Lüge verbreiten, selbst auch immer daran glauben. Aber sie merken, dass es die Basis der Partei enorm mobilisiert. Zudem zwingt es die Demokraten, viel über ein Thema zu sprechen, dass bei den Wählern nicht so verfangt wie die Wirtschaftsthemen, die den Alltag vieler Menschen prägen.

> Werden die Demokraten voraussichtlich die Mehrheit in beiden Kammern des Kongresses verlieren?

Für den Senat würde ich derzeit keine Prognose wagen, da entscheidende Rennen in einzelnen Bundesstaaten hier sehr, sehr eng sind. Aber für das Repräsentantenhaus sind die Umfragen recht eindeutig. Hier werden die Republikaner wohl künftig die Mehrheit stellen.

> Was würde das für den Rest der Amtszeit von Joe Biden bedeuten?

Ohne eine gesetzgeberische Mehrheit in der unteren Kammer des Kongresses könnte er vor allem in innenpolitischen Bereichen wie der Energiepolitik, dem Klimaschutz oder der Sozialgesetzgebung kaum noch effektiv regieren. Er wird dann versucht sein, verstärkt Dekrete zu erlassen. Die können aber von einem Nachfolger umgehend aufgehoben werden – so wie es Biden auch mit vielen Dekreten Trumps gemacht hat. Und es gäbe dann den Vorwurf, dass der Präsident damit seine Kompetenz überschreitet, weil er die Legislative übergeht. Für die Bestätigung von Personalentscheidungen wäre es für Biden enorm

wichtig, dass die Demokraten zumindest den Senat halten. Wenn sie beide Kammern des Kongresses verlieren, dürften zudem die Rufe in der Partei lauter werden, das Biden bei der Präsidentschaftswahl 2024 nicht noch einmal antreten soll.

> Donald Trump hat sich bei den Republikanern stark in die Auswahl der Kandidaten eingemischt. Fällt das Ergebnis dann auch auf ihn zurück?

Ja, das denke ich schon. Die von Trump unterstützten Kandidaten sind zum Teil umstritten und einige könnten durchaus die Wahl verlieren. Das würde Trumps Position dann sicher etwas schwächen. Umgekehrt würde es ihm natürlich Rückenwind geben, wenn sich seine Kandidaten durchsetzen. Die Demokraten setzen in diesen umkämpften Einzelstaaten übrigens gerade verstärkt Ex-Präsident Barack Obama als Wahlhelfer ein, weil es stark auf die Mobilisierung von jungen Menschen und Minderheiten ankommt.

> Glauben Sie, dass Trump 2024 wieder Präsidentschaftskandidat wird?

Er wird es wohl versuchen. Das hat er ja bereits mehrfach indirekt angekündigt. Es stehen aber am Dienstag auch einige Republikaner zur Wahl, die in innerparteilichen Vorwahlen 2024 gegen Trump antreten könnten, wie der Gouverneur von Florida, Ron DeSantis, oder der Senator Marco Rubio, beide in Florida. Wenn diese potenziellen Konkurrenten wiedergewählt werden, wird Trump wohl Gegner in den Vorwahlen bekommen, die keinesfalls chancenlos sind. Ich würde im Augenblick daher eher eine kleine Summe darauf setzen, dass Trump nicht noch einmal Präsidentschaftskandidat der Republikaner werden wird, aber sicher ist das natürlich nicht.